

grundlegend bezeichnet werden muß, weisen die Kopfbedeckungen der beiden Markgrafen Friedrich auf. An den Gewändern der Fürsten ist übrigens der Stoff deutlich als Brokat zu erkennen, wie er bis noch in die Revolutionszeit des 18. Jahrhunderts für Prunkgewandungen üblich gewesen ist. Von den mancherlei verschiedenen Formen und Arten der das Haupt der Krieger des Mittelalters schützenden Helme, Eisenhüte, Barthauben, Bassineds, Saladen und Bourguinons dürfte wohl diejenige, die hier von Friedrich dem Strengen getragen wird, zu den unschönsten gehören. Die Beinshienen dieses Fürsten lassen erkennen, daß das Platteneisen für die Verwendung von Panzerungen an Bedeutung gewinnt und die Kettengeflechte verdrängt.

Außer Friedrich dem Streitbaren, dessen Schwert weniger ein solches zum praktischen Kriegsgebrauch ist, als es dasjenige des Erzmarschall-Amtes darstellt, und Kurfürst Moritz, der den langen Streithammer in der Hand hält, ist Friedrich der Strenge, der mit eisernem Willen Ordnung in den Wirren zu schaffen bestrebt war, welche durch die Zeitverhältnisse hervorgerufen, auch auf Meißten und Thüringen lasteten, bezeichnenderweise der Einzige im Fürstenzuge, der mit blanker Waffe auftritt.

Politisch-Geschichtliches.

III.

Ein herrlicher fürstlicher Rittersmann, angetan mit Kurhut und Kurmantel, das Schwert des Reichserzmarschallamtes in der Rechten — so reitet Friedrich der Streitbare daher. Von 1382 bis 1428 regierend, als tüchtiger Heerführer weit bekannt und in über vierzig Fehden erprobt, ward dieser Markgraf von Meißten im Jahre 1423 von Kaiser Sigismund mit Land und Würde der in der Person Herzog Albrechts ausgestorbenen Askaniern belehnt; — belehnt mit dem Herzogtum Sachsen-Wittenberg und dem mit demselben seit Rudolf von Habsburg verbundenen Erzmarschallamt samt der hierzu gehörigen Kurwürde des heiligen Römischen Reiches deutscher Nation.

Zum Herzog zu Sachsen hatte im Jahre 1180 Friedrich Barbarossa den Herzog Bernhardt von Ballenstedt aus dem Hause Askaniern erhoben; theils als Belohnung des Ballenstedters für dessen treue Dienste, theils aus Hohn auf den ihm untreu gewordenen und in die Acht erklärten alten wirklichen Sachsenherzog, Heinrich den Löwen.

Der Name des alten eigentlichen historischen Sachsen an Weser und Unterelbe kam dadurch außer auf Lauenburg, welches diesen Beinamen bereits führte, auf das verhältnismäßig kleine Landgebiet des nunmehrigen neuen Herzogs an der Mittelelbe mit der Hauptstadt Wittenberg, den nachmaligen Kurfürstentum. Durch die goldene Bulle Kaiser Karls IV. fiel sodann